

# Der Kaktus



Grüne Stadtzeitung für Sprockhövel

25. Jahrgang • Nr. 72

April 2010

## Ihr Direktkandidat für Sprockhövel

### Thomas Schmitz



**Nur Reiche können sich arme  
Kommunen leisten!**

Liebe Freundinnen und Freunde sehr geehrte Damen und Herren,  
als Ihr Direktkandidat möchte ich mich bei Ihnen vorstellen.  
Als „Sprockhöveler Urgestein“ habe ich in der EN-Kreismitgliederversammlung das Vertrauen zur Landtagskandidatur für den Wahlkreis 105 (Hattingen, Schwelm, Sprockhövel und Wetter) von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN erhalten

Mein Name ist Thomas Schmitz, ich bin 50 Jahre alt und lebe gemeinsam mit meiner Partnerin in Sprockhövel.

Mein beruflicher Werdegang führte mich von der Krankenpflege über ein zusätzliches Studium (Bachelor of Business Administration), zu meiner derzeitigen Tätigkeit als Qualitätsmanager im Gesundheitswesen.

Aufgrund meiner Arbeit im Gesundheitswesen in einem Essener Krankenhausverbund sowie als aktiver und engagierter Sportler (Triathlet, Vorstandsmitglied in der TSG Sprockhövel/Abteilung Triathlon) sind mir die Themenschwerpunkte Gesundheit und Soziales sehr wichtig.

Ich bin Vorstandsmitglied von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Sprockhövel und Sachkundiger Bürger im Ausschuss Kultur, Sport und Freizeit der Stadt Sprockhövel. Auf Landesebene bin ich aktives Mitglied in dem Arbeitskreis Gesundheit von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Als Mitglied von Mehr Demokratie e.V. und als Fördermitglied von Germanwatch fühle ich mich dem basisdemokratischen Gedanken, wie er bei uns GRÜNEN praktiziert wird, sehr verbunden.

Die Wahlen am 9. Mai haben eine große Bedeutung für Nordrhein-Westfalen, aber auch für die gesamte Bundesrepublik, daher möchte ich als Direktkandidat mit dazu beitragen, die Menschen zu bewegen, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und uns, den GRÜNEN und mir als Direktkandidat, ihre Stimme zu geben. Ich glaube, dass wir GRÜNE die passenden Antworten für die Herausforderungen der Zeit haben: Wir wollen so leben und wirtschaften, dass nicht die nachfolgenden Generationen den Preis dafür bezahlen müssen. Das gilt für den Umgang mit der Natur genauso wie für die Haushaltspolitik.

**Deshalb ist ein JA zu einem lebenswerteren Nordrhein-Westfalen  
für mich auch immer ein JA zu GRÜN!**

Lesen Sie weiter auf Seite 8

## In diesem Kaktus lesen Sie außerdem noch:

- ✓ Ausgeträumt
- ✓ Ist ja noch mal gutgegangen
- ✓ Hiddinghausen
- ✓ 12 Gute Gründe für Grün
- ✓ Sachkundige BürgerInnen
- ✓ Ökostrom
- ✓ Golfplatz
- ✓ TSG und Gufit
- ✓ Neues aus dem Ortsverband
- ✓ Unser Beitrag zum Klimaschutz

# Ausgeträumt

Nach der Kommunalwahl im August 2009 wurde Stück für Stück die finanzielle Misere der Stadt deutlich: Zunächst musste die Eröffnungsbilanz zweimal erheblich korrigiert werden: beim ersten Mal sank das Eigenkapital, anschließend musste auch noch die fiktive Ausgleichsrücklage um ca. 3 Mio. € gesenkt werden. Damit waren alle Illusionen dahin, Sprockhövel könne der Haushaltssicherung entgehen. Der kurz darauf eingebrachte Haushalt 2010 ging von einer Überschuldung in 2012 aus. Auch dem letzten wurde klar, dass die SPD ihr Wahlversprechen, dass alles so weiter geht wie bisher, auf Sand gebaut hatte.

Im März nun prognostizierte der Kämmerer eine Erhöhung des Defizits in diesem Jahr von 4,4 Mio. € auf 5,5 Mio. Die Gewerbesteuer entwickelt sich bisher weit unter seinen Erwartungen. Landauf landab wurde in den vergangenen Wochen über die unzureichende Finanzierung der Kommunen geklagt – zu Recht meinen die GRÜNEN und fordern auf Landesebene einen Altschuldenfonds und eine bessere Finanzausstattung der Kommunen. Aber für Sprockhövel trifft



auch die Einschätzung der Aufsichtsbehörde zu: „Hätte die Stadt wesentlich früher und umfangreicher konsolidiert, hätte von den eingetretenen Konsolidierungserfolgen profitiert werden können.“

**Nun verhandelt die Verwaltung mit der Aufsichtsbehörde über die einzelnen Investitionen. Bündnis 90/DIE GRÜNEN fordern, endlich die Politik in intensive Beratungen mit einzubeziehen und die Finanzmisere nicht als Vorwand für eine Entmachtung des Rates zu nehmen.**

## Wir möchten die Stadt zukunftsfest machen:

- dazu brauchen wir neue Entwürfe statt Mängelverwaltung (z.B. bei Spielplätzen),
- wir können den gut aufgestellten Sport oder die gut ausgestattete Feuerwehr nicht vom Sparen ausnehmen,
- wir sollten dagegen nicht sparen an Kindern, Jugendlichen, an Bildung, an Klimaschutz, an Bürgerbeteiligung. Wir müssen die Belastungen durch den motorisierten Individualverkehr erträglich halten/machen.
- Auch wir wollen die Stadt nicht tot sparen, aber die Antwort kann auch nicht heißen: Weiter wie bisher!

## Sachkundige BürgerInnen

Als Mitglied der Bürgerinitiative die gegen die Bebauung des Sportplatzes Haßlinghausen war, habe ich erfahren müssen, dass die Verwaltung nicht immer transparent arbeitet und außerdem zum Teil mit



Gundi Sirrenberg-Meyer

wenig Sachverstand. Die einzige Partei hier in Sprockhövel, die uns mit Informationen und durch ihre Mithilfe geradlinig unterstützt hat, war Bündnis 90/Die Grünen. Dies hat mich --als Nicht-Parteimitglied-- dazu bewogen, als „Sachkundige Bürgerin“ mitzuwirken. Seit November 2009 bin ich sachkundige Bürgerin im Verwaltungsrat der Sparkasse und im Betriebsausschuss. Bisher kann ich folgendes Resümee ziehen: Die Begehrlichkeiten sind groß, keiner will Abstriche in seinem Bereich hinnehmen, und die Verwaltung spielt ihr Spiel mit der Politik, indem Sie u.a. Informationen zurückhält, mitunter --bewusst oder unbewusst-- falsche Informationen erteilt und ihren Verpflichtungen z. T. nicht nachkommt. Als sachkundige Bürgerin, kann ich helfen, dieses aufzudecken.

**Es ist eine interessante Aufgabe, an Veränderungen mitzuwirken!**



# Ist ja hoffentlich noch mal gut gegangen!

Auf der Lagerfläche am Radweg zwischen Beermannshaus und Rennebaum stehen seit einigen Jahren ca. 16 LKW-Auflieger. Im Laufe der Jahre mauserte sich diese Fläche zur LKW-Auflieger-Müllhalde. Neben Autobatterien, Autoreifen, Farb- und Lackdosen etc. wurden defekte PKW mit zersplitterten Windschutzscheiben auf offenen Aufliegern einfach abgestellt. Nachdem sich mehrere BürgerInnen bei Bündnis 90/Die GRÜNEN über diesen Zustand beschwerten, wurde die Fläche inspiziert.

Ein Auflieger, in dessen Plane rechteckige Flächen geschnitten waren, war komplett mit alten, teils stark verrosteten Fässern beladen. Einige dieser Fässer trugen die Aufschrift: **ZUPA; HEMIJSKA INDUSTAIJA; Krusevac-Jugoslavija**. Zupa ist ein Ort im heutigen Kroatien, und Hemijska war ein Chemieunternehmen im damaligen Jugoslawien, das seinen Betrieb ca. 1980 einstellte. Es war nicht auszuschließen, dass auch gefüllte Fässer mit unbekanntem Inhalt vorhanden waren. Da es sich um ein Chemieunternehmen handelte, konnte da Gefahr im Verzug sein.

Das Ordnungsamt Sprockhövel und die Kreisverwaltung als Untere Wasser- und Abfallbehörde wurden verständigt. Am 23.März fand der erste Ortstermin mit Mitarbeitern der Kreisverwaltung, des Landesamtes für Umwelt und des Ordnungsamtes Sprockhövel statt.

Besichtigungsergebnis: Autobatterien wurden auf einem LKW-Auflieger deponiert, die Plane wurde verschlossen. Farb- und Lackdosen entsorgt. Doch ob sich auf dem Auflieger gefüllte Fässer befanden, war nach wie vor unbekannt. Erst nachdem Bündnis 90/Die GRÜNEN verstärkt darauf drängten, eine detaillierte Untersuchung der Fässer vorzunehmen um mögliche Gefahren abzuwenden, wurde am 24.März ein erneuter Ortstermin angesetzt, diesmal mit Mitarbeitern einer Entsorgungsfirma.

Letzter Stand der Dinge: die Fässer werden per Hand entladen, beprobt (dann muss ja wohl was drin sein) und entsorgt. Ist ja hoffentlich noch mal gut gegangen!!

**Fazit: Auch wenn hoffentlich Gefahr für Umwelt, Mensch und Tier abgewehrt werden konnte, handelt es sich doch bei der beschriebenen Fläche um ein Landschaftsschutzgebiet in unmittelbarer Nähe zum schönen Sprockhöveler Radweg - und nicht um eine LKW-Auflieger-Müllhalde. Der Eigentümer muss zur Rechenschaft gezogen werden, das zumindest ist klar.**



## Impressum:

Bündnis 90/die Grünen  
Ortsverband Sprockhövel  
Mittelstr. 41 45549 Sprockhövel  
Telefon 02 33 39 – 33 00  
[www.gruene-sprockhoevel.de](http://www.gruene-sprockhoevel.de)

**Sprechstunde  
jeden Mittwoch  
(außerhalb der Ferien)  
von 19.00 – 20.00 Uhr  
in unserem Büro,  
Mittelstraße 41  
45549 Sprockhövel**

Erscheint gelegentlich  
V.i.S.d.P.G. Britta Altenhein  
Druck: Ley und Wiegandt  
Wuppertal  
Auflage : 8200 Stk



# Hiddinghausen: Ihr Einsatz lohnt

Seit fast eineinhalb Jahren gibt es nun in Hiddinghausen wenigstens eine kleine Lösung für den Fußweg vom Dorf zur Schnellbushaltestelle. Auf Initiative der Förderschule im Ort hatten sich CDU und GRÜNE für eine schnelle, wenn auch behelfsmäßige Lösung eingesetzt: statt eines Bürgersteigs wurde der Seitenstreifen als Fußweg markiert und zum Teil mit Begrenzungspfählen bestückt. AnwohnerInnen äußerten damals auf einer Bürgeranhörung den Wunsch, die Straße so umzugestalten, dass in Hiddinghausen der Durchgangsstraßencharakter gemildert wird. Die SPD stimmte dem provisorischen Fußweg nicht zu und forderte eine große Lösung mit einer weiteren Querungshilfe und der Anbindung des Baugebietes zur Streuobstwiese.

**So wurde die Verwaltung beauftragt, im Sinne von Bürgerschaft und SPD zu planen. Dafür setzte die Verwaltung 5.000 € Planungskosten im Haushalt 2009 an. Doch SPD, CDU und FDP stimmten bereits bei den ersten Sparüberlegungen dafür, die Mittel zu streichen. Bei den Beratungen zum Haushalt 2010 versuchten Bündnis 90/Die Grünen erneut, eine Mehrheit für die Planungsmittel zu bekommen – leider vergeblich.**

Auf der Bürgerversammlung 2008 stellte Eberhard Zimmerschied für die Regionalniederlassung Südwestfalen des Landesbetriebs Straßen für 2010 eine Instandsetzung der Wittener Straße in Aussicht, die schon damals zahlreiche Löcher aufwies.

Als nun der Presse zu entnehmen war, dass auf Grund der vielen Straßenschäden durch den starken Winter im gesamten Gebiet der Regionalniederlassung, die Wittener Straße in der Priorität nach hinten rutschen könnte, initiierten die GRÜNEN eine Unterschriftensammlung. Innerhalb von zwei Wochen trugen sich über 540 Personen ein für die Forderung nach einer Instandsetzung der Straße noch in diesem Jahr. Gleichzeitig brachten die GRÜNEN einen Antrag im Rat ein.

Einstimmig wurde der Bürgermeister aufgefordert, gemeinsam mit seiner Wittener Kollegin beim Landesbetrieb auf eine Sanierung zu drängen.

Schon zwei Tage später stellte der Landesbetrieb in der Lokalpresse wenigstens eine Teilsanierung in diesem Jahr in Aussicht. Fraktionsvorsitzende Britta Altenhein freut sich über die Ankündigung, bleibt aber skeptisch über den Umfang. „Die Bürgerinnen und Bürger sehen aber, dass sich Einmischen lohnt“ macht sie Mut für weiteres Engagement.



## TSG mit GuFiT (Gesundheits- und FitnessTreff) der Zeit voraus

Der Klimaschutz ist eine der zentralen Herausforderungen unseres Jahrhunderts. Wenn es nicht gelingt, die Klimaerwärmung auf zwei Grad zu begrenzen, befürchten Expertinnen und Experten teils katastrophale Folgen. Notwendig ist eine Verminderung der Emissionen in den Industriestaaten von 40 % bis 2020 und 90 bis 95 % bis 2050 gegenüber dem Stand von 1990.

Die Bundesregierung hat auf dem G8 Gipfel im Juli 2009 in Italien zugesagt, die Emissionen der Treibhausgase bis 2050 um 80 % zu reduzieren, bis 2020 sollen sie bereits um 40 % gemindert werden. Die Klimaforschung sagt uns, dass das nicht ausreichen wird, sondern eine Verminderung der Emissionen in den Industriestaaten von bis zu 90 oder sogar 95 % gegenüber dem Stand von 1990 notwendig sein wird.



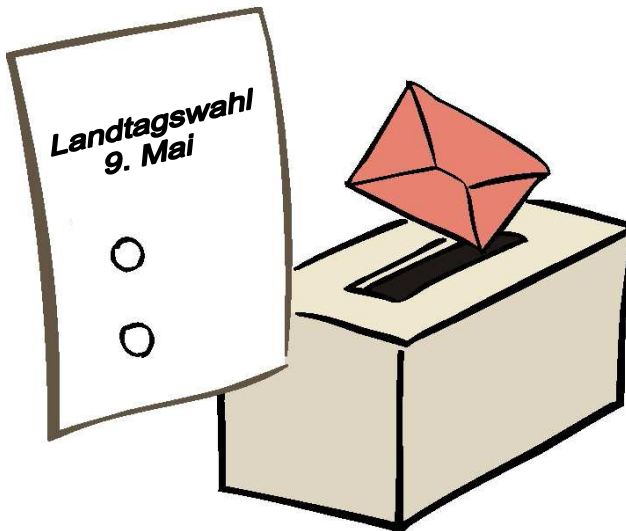
Das heißt, mindestens die drei großen Bereiche Strom, Gebäude, Verkehr müssen bis 2050 vollständig auf emissionsfreie Alternativen umgestellt sein. Ab 2020 wird der Passivhausstandard durch die EU verbindlich vorgeschrieben.

**Der GuFiT der TSG Sprockhövel bedient diesen Standard bereits heute und könnte damit auch Vorbild für andere Projekte in der Stadt sein.**

Bei einem Wettbewerb des Landessportbundes „Der energie- und umweltbewusste Sportverein“, landete die TSG Sprockhövel auf Platz 2 in der Kategorie Großvereine mit eigener Anlage.



# GRÜNER ZUKUNFTSPLAN FÜR NRW



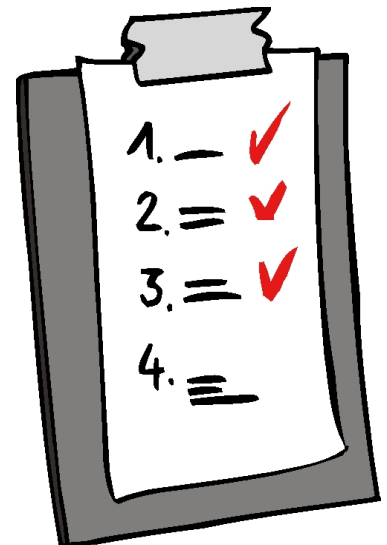
Liebe Wählerin, lieber Wähler, mit unserem Programm, unserem Zukunftsplan für NRW, möchten wir Sie überzeugen, uns am 9. Mai 2010 Ihre Stimme zu geben. Eine Stimme für ein anderes Nordrhein-Westfalen. Denn um nichts weniger als das geht es bei der anstehenden Wahl. Es ist nicht einfach eine von vielen Wahlen in den letzten Monaten. Es ist nicht einfach die Frage, wer an der Spitze des Bundeslandes steht. Es ist nicht einfach eine Wahl für die nächsten fünf Jahre. Es ist eine echte Richtungsentscheidung – wir Grünen wollen das Zugpferd für die richtige Richtung sein. Mit unserem Zukunftsplan für NRW verfolgen wir Grünen ein großes Ziel: Wir wollen ein nachhaltiges, bildungsgerechtes und soziales Nordrhein- Westfalen schaffen.

**Genau darum dreht sich unsere Politik. Unser Programm wird Sie überzeugen. Deshalb: Geben Sie uns am 9. Mai Ihre Stimme!**

## 12 GRÜNDE FÜR GRÜN

Für eine ökologisch-soziale Politik

- Wir ermöglichen 200.000 neue Jobs durch gezielte Investitionen in Klimaschutz, Umweltwirtschaft, Bildung, Gesundheit und den sozialen Arbeitsmarkt.
- Wir wollen konsequenten Klimaschutz durch eine echte Energiewende – ohne Atom, ohne neue Kohlekraftwerke.
- Wir wollen den Ausstieg aus dem Atomausstieg stoppen, weil Atomkraft nicht beherrschbar und die Endlagerung des Atommülls nicht geklärt ist.
- Wir setzen uns für gerechte und leistungsstarke Schulen mit längerem gemeinsamen Lernen aller Kinder ein.
- Wir schaffen Studiengebühren ab und verbessern die Studienbedingungen.
- Wir sind für mehr und bessere Kitas, für die Elternbeiträge perspektivisch wegfallen.
- Wir kämpfen für soziale Gerechtigkeit, gegen Armut und für Mindestlöhne.
- Wir wollen Mensch und Umwelt schützen. Wir stoppen Gentechnik, kämpfen für Artenvielfalt, Tierschutz, sauberes Wasser sowie saubere Luft und stärken Verbraucherrechte.
- Wir starten eine Ausbauoffensive für Busse und Bahnen und wollen überall in NRW das Sozialticket einführen.
- Wir wollen gleichen Lohn für gleiche Arbeit und Frauenquoten in Aufsichtsräten und Parlamenten.
- Wir stehen für Demokratie und Mitbestimmung, kämpfen gegen Überwachungskameras und Online-Durchsuchungen.
- Wir wollen handlungsfähige Städte und Gemeinden – durch einen Altschuldenfonds, verlässliche Einnahmen und weniger Lasten.



## Ökostrom für die städtischen Gebäude?



Im Mai 2007 verabschiedete der Rat der Stadt Sprockhövel ein Maßnahmenpaket zum kommunalen Klimaschutz.

Ziel soll die Verringerung des Ausstoßes von Treibhausgasen sein. Bei der Erzeugung von Strom bedeutet dies, den Anteil der Erneuerbaren Energien deutlich zu erhöhen.

Mitte letzten Jahres erhielt - nach der europaweiten Ausschreibung - die AVU den Zuschlag für die Stromlieferung an die Städte im Ennepe-Ruhr-Kreis für die Jahre 2010 bis 2012.

Dabei wurde festgelegt, dass die AVU den Auftraggebern, das sind die Städte und der Kreis, neben dem normalen Strom-Mix ein konkretes Angebot zur Lieferung von Strom aus Erneuerbaren Energien unterbreiten muss. So können die einzelnen Städte entscheiden, ob sie den „grauen“ Strom der AVU, der auch Atomstrom und Strom aus Braunkohle enthält oder „sauberen“ Ökostrom aus Wind-, Wasser- und Sonnenenergie beziehen möchten. Erst auf Drängen der GRÜNEN wurde das Thema am 11. März 2010 im Betriebsausschuss diskutiert und entschieden.

Die Stadtverwaltung errechnete, dass Sprockhövel der Bezug von zertifiziertem Ökostrom für sämtliche städtische Einrichtungen zusätzlich pro Jahr ca. 7000 € kosten würde – bei Gesamtausgaben für Strom von ca. 240.000 €.

Finanziert werden könnte diese Summe z.B. durch Energieeinsparung bei den Schulen, Sportstätten und bei der Stadtverwaltung. Hier fehlen jedoch bisher die Anreize zum Sparen. Die Stadt hat bisher immer noch keine Nutzungsverträge mit den Vereinen abgeschlossen, die Einsparungen von Energie beinhalten.

Die Stadt Herdecke beschloss bereits Ende 2009 Ökostrom zu beziehen, auch der EN-Kreis hat

sich für Ökostrom entschieden, Begründung: „Damit übernehmen wir eine Vorreiterrolle im Klimaschutz“.

Anders in Sprockhövel: Hier verlief die Abstimmung nach dem Motto „Der Billigste ist immer der Beste“. Gegen die Stimmen der Grünen entschieden sich SPD, CDU und FDP für den schmutzigen Strom aus Atom und Kohle und gegen den sauberen Ökostrom. Eine gute Chance, etwas für den Klimaschutz zu tun wurde verpasst.

**An diesem Beispiel wird deutlich, wie wenig zukunftsorientiert die Stadt Sprockhövel ist.**

## Einmischen erlaubt !

**„Die machen doch sowieso was sie wollen!“ und „Ändern kann man nix!“ - Dies sind häufig vorgebrachte Argumente, wenn man den Bürgern und Bürgerinnen zuhört. Tatsächlich haben BürgerInnen wesentlich mehr Möglichkeiten als viele wissen, am politischen Geschehen der Stadt teilzunehmen.**

- Sie haben das Recht, sich in Angelegenheiten der Gemeinde mit Anregungen und Beschwerden an den Ausschuss für Anregungen und Beschwerden zu wenden.
- Die Sitzungen des Rates und der Ausschüsse sind grundsätzlich öffentlich. Das heißt, jede/r hat ohne Ansehen der Person Zutritt zum Sitzungsraum und kann das politische Geschehen mitverfolgen. Nur ausnahmsweise darf die Öffentlichkeit für bestimmte Angelegenheiten ausgeschlossen werden. Zum Beispiel für Personalangelegenheiten und Grundstückssachen.
- Außerdem werden in der Regel Fragestunden für EinwohnerInnen in die Tagesordnung des Rates aufgenommen.
- Die Unterlagen zu den einzelnen Beratungspunkten kann jede/r im Ratsinformationssystem der Stadt nachlesen ([www.sprockhoevel.de](http://www.sprockhoevel.de))

Und es gibt die Bürgersprechstunde der GRÜNEN, immer mittwochs außerhalb der Ferien ab 19:00 Uhr. Wir hören Ihnen zu, wenn Sie ein Anliegen mit uns besprechen möchten. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf unter [www.gruene-sprockhoevel.de](http://www.gruene-sprockhoevel.de) oder rufen Sie uns unter 02339-3300 an und hinterlassen uns eine Nachricht auf unserem Anrufbeantworter. Wir rufen Sie dann umgehend zurück.



## Golfplatz: Schon wieder eine Erweiterung geplant

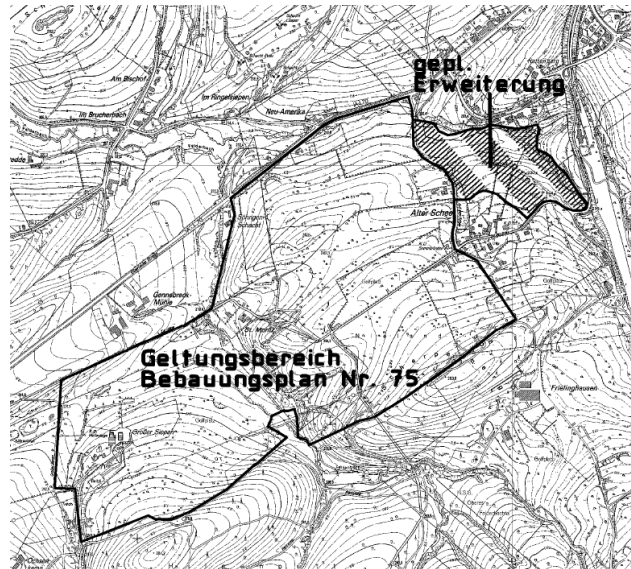
Auf seiner letzten Sitzung beschäftigte sich der Stadtentwicklungsausschuss mit den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung zur geplanten erneuten Erweiterung des Golfplatzgeländes in Gennebreck. Auf einer 6,5 ha großen Fläche zwischen der malerischen alten bäuerlichen Siedlung „Auf dem Schee“ und dem alten Bahnhof Schee will der Golfplatzbetreiber noch einmal drei neue Spielbahnen anlegen.

Diese sollen als Ersatz dienen für die Bahn 18 des alten Golfplatzes Juliana direkt am Golfhotel Vesper, an deren Stelle der Parkplatz um 180 bis 190 weitere Stellplätze vergrößert werden soll, und für die Bahnen 16 des neuen Golfplatzes Felderbach und 11 des Golfplatzes Juliana, die beide im Randbereich des Naturschutzgebietes am Felderbach liegen. Dabei wirbt der Betreiber mit der Aussicht auf eine Renaturierung dieser beiden Spielbahnen als Ausgleich für die neu anzulegenden Bahnen.

Dieser Vorteil erscheint jedoch zweifelhaft, wenn man den Landschaftsverlust der 6,5 ha großen Erweiterungsfläche dagegen abwägt, die sich jetzt noch als ursprüngliche bäuerliche Kulturlandschaft darstellt, durchzogen von zwei Bachläufen, und demnächst in naturfremdes Golfgelände umgewandelt werden soll. Auch einige in der Bürgeranhörung vorgetragene Bedenken bringen genau diese Befürchtung zum Ausdruck. Dazu kommt, dass zumindest bei der unmittelbar im Bachtal des Felderbachs gelegenen alten Bahn 11 seinerzeit das natürliche Gelände so stark verändert wurde, die Talaue drainiert und mit Bauschutt angefüllt wurde, dass die Möglichkeit einer wirklichen Renaturierung äußerst fraglich ist. Den ursprünglichen Zustand wieder herstellen zu können, erscheint

jedenfalls unmöglich. Welches Ausmaß die ökologischen Ausgleichsmaßnahmen für die Anlage der neuen Spielbahnen haben müssen, steht noch lange nicht fest.

Auch erscheint die Absicht zur Bebauungsplanänderung im falschen Licht, wenn man sie so darstellt, als läge die primäre Intention des Golfplatzbetreibers in der Renaturierung dieser zwei Spielbahnen. Ihm wird es in erster Linie darum gehen, dass er eine Ersatzfläche für die erforderliche Erweiterung des Parkplatzes braucht und für zwei Bahnen, die aus golferischer Sicht schlecht bespielbar sind – eine, weil sie zu steil ist, die andere, weil sie zu sumpfig ist. Golfer tragen nämlich in der Regel keine Gummistiefel!



**Gegen die Stimmen von Bündnis 90/DIE GRÜNEN setzte sich eine Mehrheit im Ausschuss abermals über diese Bedenken hinweg. Das 120 ha große 36-Loch-Golfgelände, das zum Vergleich jetzt schon etwa so groß ist wie die bebaute Fläche Haßlinghausens von Hobeuken bis zum Beermannshaus, wird sich wohl bald noch weiter in die Landschaft fressen und sie mit ihrer eintönigen, artenarmen Monokultur überformen.**

## Vorstand des Ortsverbandes neu gewählt



Die Mitgliederversammlung der Grünen Sprockhövel wählte im März den neuen Vorstand des Ortsverbandes. Als bewährte Vorstandsmitglieder wurden Martina Hausherr und Felicitas Blasius-Taetz in ihren Ämtern bestätigt. Auch Dominik Kegel steht dem Ortsverband weiterhin als erfahrener Schatzmeister zur Verfügung. Nach zwei Jahren Amtszeit schied Ratsmitglied Björn Kreis aus dem Vorstand aus. Als neues Vorstandsmitglied wurde Thomas Schmitz, der Sprockhöveler Direktkandidat zur Landtagswahl in den Vorstand gewählt.





**Thomas Schmitz**  
Direktkandidat für den Wahlkreis 105

### Kaktus: Was ist deine Vision für ein neues NRW?

In meiner Vision ist NRW ein Land, das das fossile Zeitalter hinter sich lässt und die Energiewende schafft. Ein NRW, das allen Kindern gute Chancen gibt, so dass sie ihre Potenziale entfalten können. Bildung soll sozial gerechter werden, so dass sie nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängt. Ein Nordrhein-Westfalen, das lebensfähige Kommunen, Städte und Gemeinden hat.

### Kaktus: Was sind die drei großen Sünden der aktuellen Landesregierung

**Die erste Sünde** ist das krampfhaftes Festhalten am dreigliedrigen Schulsystem. Wir GRÜNE wollen gerechte und leistungsstarke Schulen, die Kinder und Jugendliche nicht aussortieren, beschämen und zurücklassen, sondern ermutigen, in ihrem Selbstbewusstsein stärken und eine neue Lernkultur leben – mit längerem gemeinsamen Lernen aller Kinder.

**Die zweite Sünde** ist, dass die Energiewende nicht läuft. Wir GRÜNE wollen konsequenten Klimaschutz durch eine echte Energiewende – ohne Atom und ohne den Neubau von Kohlekraftwerken, indem wir auf Erneuerbare, Effizienz und Einsparung setzen.

**Die dritte Sünde** ist das Ausbluten der Gemeinden, weil nur in den Städten und Gemeinden Demokratie und lebenswertes Nordrhein-Westfalen stattfindet. Wir stellen die Handlungsfähigkeit der Städte und Gemeinden durch einen Altschuldenfonds, verlässliche Einnahmen und weniger Lasten wieder her, denn nur Reiche können sich arme Kommunen leisten!

**Liebe Freundinnen und Freunde, ich bitte um Ihr/Euer Vertrauen, damit wir gemeinsam unsere Position als Dritte Kraft ausbauen, ein zweistelliges Ergebnis einfahren und Schwarz-Gelb in Nordrhein-Westfalen ablösen können.**

Ein herzliches  
GLÜCK AUF / GRÜN AUF ☺  
Thomas Schmitz

## Unser Beitrag zum Umweltschutz

Längst ist es möglich, die CO<sub>2</sub>-Emissionsbelastungen der unterschiedlichsten Güter relativ genau zu ermitteln. Wir nutzen nun die Möglichkeit, für unser Druckerzeugnis die Emissionen mit dem von den Druckverbänden entwickelten und von der Bundesregierung unterstützten **Klimarechner** zu bestimmen und durch den Erwerb entsprechender **CO<sub>2</sub>-Zertifikate** zu kompensieren.

### CO<sub>2</sub> –Bilanz Druckproduktion „Der Kaktus“

Material	281 kg
Produktion	127 kg
Entsorgung	-22 kg
Druckauftrag insgesamt	386 kg

Print  kompensiert  
Ident-Nr. 104424

Der eingesetzte Algorithmus berücksichtigt Rohstoffe (Papier, Druckfarbe, Druckplatten, Chemie, Lacke, Feucht- und Reinigungsmittel) ebenso wie den Druckvorgang selbst (einschließlich Prepress und Weiterverarbeitung)



**Die bei der Produktion dieser Broschüre entstandenen Treibhausgasemissionen werden durch Investitionen in das WWF Gold Standard Klimaschutzprojekt „Windpark am Unterlauf des Hwangho“ ausgeglichen.**

